

## Doris und Ralf sind mit Schlager nicht im Finale

Duo tritt beim Vorentscheid zum Alpen-Grand-Prix an

Von Simon Gajer

**KRAICHGAU** Das Schlagerduo Doris und Ralf hat es mit dem Liebeslied „Du bist der wunderbarste Mensch“ nicht ins Finale des Alpen-Grand-Prix geschafft. Beim deutschen Vorentscheid im bayrischen Vilshofen gehörten die Gemmingerin Doris Hehl und Ralf Breidinger aus Leimen nicht zu den fünf Formationen, die in der Sparte Schlager die begehrten Tickets nach Meran in Südtirol lösten.

**Knapper Ausgang** Jeweils zehn Musikgruppen hatten in den Bereichen Schlager und Volkstümliche Musik auf den Einzug gehofft. Über das Weiterkommen von jeweils vier Interpreten entschied eine Jury, hinzu kam in beiden Bereichen je ein Platz, der über einen Fernsehsender vergeben wurde. Wie die Kraichgauer gehört haben, sollen sie das Finale ganz knapp verpasst haben. Ihnen fehlte offenbar nur eine Stimme. Doris Hehl sang im ersten halben Tag nach dem Wettbewerb noch ganz begeistert. Natürlich seien beide enttäuscht, allerdings konnten sie weitere Kontakte in die Schlagerbranche knüpfen.

Für die zwei war es ein langer Abend gewesen. Die Fernsehaufzeichnungen begannen gegen 20 Uhr mit der Sparte Volkstümliche Musik. Um 21.07 Uhr war es soweit. Das Kraichgau-Paar, fälschlicherweise als Duo aus Schwaben angekündigt, hatte seinen Auftritt. Kurz nach 23 Uhr wurde mitgeteilt, wer in Meran antritt. „Es waren sehr schöne Beiträge dabei“, gab Hehl zu.

**Im Fernsehen** Der Alpen-Grand-Prix nennt sich einen der bedeutendsten Musikwettbewerbe in der Sparte Schlager und Volksmusik. Den Vorentscheid hatte ein Radiosender im Internet übertragen. Im Fernsehen zeigt Gute-Laune-TV eine Aufzeichnung (28. Mai, 20 Uhr, Details: www.gutelaunetv.de).

## Flohmarkt in Affaltrach

**OBERSULM** Zum 18. Mal veranstalteten die VHS Unterland und die Gemeindebücherei Obersulm am Samstag, 28. Mai, einen großen Flohmarkt rund ums Affaltracher Rathaus. Dort kann jedermann privat von 10 bis 16 Uhr verkaufen, was Keller und Dachboden hergeben. Die Standgebühr beträgt für Erwachsene acht Euro, für Kinder drei Euro. Der Erlös kommt dem Obersulmer Ferienexpress zugute. Anmeldungen über die VHS, Telefon 07130 28280, oder die Gemeindebücherei, Telefon 07130 28170. red

## Oberstenfeld

### Von Pultdach bis Multicar

Mit der Sanierung der Pultdächer auf Bau II der Lichtenbergschule sowie die Benutzung für Kinderbetreuungseinrichtungen beschäftigt sich der Oberstenfelder Gemeinderat am Donnerstag, 26. Mai, ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung steht außerdem die Ersatzbeschaffung für den Multicar beim Bauhof sowie Anfragen und Bekanntgaben. Darüber hinaus wird Jasmin Hafendörfer als Standesbeamtin der Gemeinde Oberstenfeld bestellt. red

## Flein

### Ausschuss tagt

Der technische Ausschuss des Fleiner Gemeinderat trifft sich am Donnerstag, 26. Mai, im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen Baugesuche, Grünflächengestaltung, Straßenunterhaltung sowie die Sandberghalle. red



Unter Beobachtung: Der zehnjährige Simon Grözinger aus Affaltrach balanciert auf dünnen Holzbrettern. Stephanie Gassert notiert seine Werte.

Foto: Dennis Mugler

# Liegestütze für die Wissenschaft

**OBERSULM** Kinder und Jugendliche schwitzen bei Motorik-Modul-Studie in der Gemeindehalle

Von Heiko Pappenberger

Es ist schwül, drückend und die Luft steht. Die Kinder und Jugendlichen in der Sülzbacher Gemeindehalle sind nicht zu beneiden. Bei schweißtreibenden Temperaturen müssen sie auf dem Crosstrainer radeln, auf dünnen Holzbrettern balancieren und einen Standweitsprung absolvieren.

„Sie sollten aus dem Stand über ihre Körpergröße springen können“, sagt Teamleiterin Stephanie Gassert aus Karlsruhe und blickt auf das Maßband.

**Analyse** Zwei Tage untersucht die Sport-Studentin zusammen mit ihrem dreiköpfigen Team im Rahmen der bundesweiten Motorik-Modul-Studie (Mo-Mo) die motorischen Fähigkeiten von 32 Kindern und Jugendlichen aus Obersulm und der Region.

Simon Grözinger aus Affaltrach steht auf einer schwarzen Matte und setzt zum Standsprung an. „1,50 Meter“, ruft Stephanie Gassert begeistert. „Das ist ein hervorragender

Wert“, fügt sie hinzu. Dann muss Simon rückwärts balancieren. „Das ist die schwierigste Aufgabe für die Kinder, da es dabei oft an der Konzentration fehlt“, erklärt ihre Kollegin Astrid Sepp. Doch auch das macht Simon keine Probleme. Am Ende des Tages wird der Zehnjährige zu den leistungsfähigeren und sportlicheren Kindern gehören.

Ziel der bundesweiten Studie ist es, herauszufinden, warum die körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vergleich zu früheren Jahrgängen abgenommen hat.

Die ersten Basisuntersuchungen stammen aus den Jahren 2003 bis 2006. Die Ergebnisse der Tests waren teilweise erschreckend. Die körperliche Verfassung vieler Kinder und Jugendlicher ließ vielfach zu wünschen übrig.

Mehr als ein Drittel der 4500 getesteten Kindern konnte nicht zwei oder drei Schritte hintereinander rückwärts auf einem etwa drei Zenti-

meter breiten Balken balancieren. Beim Standweitsprung sah es noch schlimmer aus. So schafften es nur vier Prozent aller Teilnehmer, aus dem Stand weiter als ihre Körpergröße zu springen.

**Vergleich** Bis ein endgültiges Ergebnis vorliegt, dauert es noch etwas: Die zweite Runde testet bis 2012 erneut fast 5000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Dabei bezieht die Studie die ehemaligen Testpersonen aus der Basiserhebung mit ein. Die Obersulmer Teilnehmer der ersten Testreihe sind auch wieder dabei. „Das ist wichtig, denn so können wir gesundheitliche Auswirkungen beurteilen und einen Zusammenhang zwischen Bewegung und chronischen Erkrankungen herstellen“, erklärt Stephanie Gassert. Für Sportstudent Manuel Garcia ist vor allem die Arbeit mit den Kindern wichtig. „Als zukünftiger Lehrer bietet sich mir die Gelegenheit, positiv auf die Kinder einzu-

„Sehr schwierig ist das Rückwärtsbalancieren.“

Leiterin S. Gassert

wirken zu können.“ Nach dem fast einstündigen Test bekommen die Teilnehmer das Ergebnis sofort mitgeteilt. „Wir unterscheiden dabei in Leistungsklassen“, erklärt Gassert. „Klasse drei ist Durchschnitt, das haben die meisten Kinder.“ Sollte ein Kandidat weit unter dem Durchschnitt liegen, ist auch das kein Problem. „Dann geben wir Tipps“, sagt Stephanie Gassert.

## Hintergrund

### Verbundprojekt

Die Motorik-Modul-Studie existiert seit 2009. Sie ist ein Verbundprojekt der Universität Konstanz, des Karlsruher Instituts für Technologie, der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und des Robert-Koch-Instituts in Berlin. Bis 2012 sollen die motorischen Fähigkeiten und sportlichen Aktivitäten von über 5000 Kindern und Jugendlichen im Alter von vier bis 23 Jahren in 167 ausgewählten Orten in Deutschland erfasst werden. Finanziert wird die Studie vom Bundesministerium für Bildung und Finanzen. hap

# Geschmackserlebnis mit Kräutern

Frühjahrs-Weinprobe in Unterheinriet hält für Gäste Überraschung bereit

Von Ute Knödler

**UNTERGRUPPENBACH** Ein neues Geschmackserlebnis wollte Winzermeister Frank Hornung den Gästen der Frühjahrs-Weinprobe bei der Weingärtnergenossenschaft Unterheinriet bieten. Nachdem er den Wein schon mit Schokolade, Käse oder Schinken kombinierte, stand dieses Jahr im Mittelpunkt der Veranstaltung das Zusammenführen von Kräutern und Wein.

**Kombination** „Diese Kombination hat viele Weinkenner positiv überrascht“, freute er sich. Zum Schnittlauchkuchen reichte er einen Rosé-Wein. „Der leicht süße Geschmack des Schnittlauchs harmoniert mit der fruchtigen Süße des Weines sehr gut“, erklärte Hornung. Nebenbei informierte er seine Zuhörer über den hohen Vitamin C- und Vitamin A-Gehalt von Schnittlauch, der schon seit dem frühen Mittelalter in der Küche Verwendung fand.

Zu Kräuterwaffeln kam ein Lemberger trocken gut an. „Die Verbindung von Pesto und Riesling Spätlese trocken. „Der Geschmack des Pesto wird auf das feinste vom



Bei der Frühjahrs-Weinprobe der Weingärtnergenossenschaft Unterheinriet reichte Winzermeister Frank Hornung zum Wein Kräuterspezialitäten. Foto: Ute Knödler

Wein unterstützt“, lobte Hornung. Das Wort Basilikum stamme aus dem Griechischen und bedeute wegen des würzigen, edlen Duftes „königlich“. Neben dieser speziellen Weinprobe an der gemütlichen Pro-

bierhütte aus Holz, hatten die zahlreichen Besucher bei den Weingärtnern im Untergruppenbacher Ortsteil die Möglichkeit, das gesamte Sortiment zu probieren. Besonders gut kamen laut Hornung vom neuen Jahrgang der Muskat-Trollinger der Gewürztraminer und der Trollinger Blanc noir an.

**Ausgefallen** Schon im fünften Jahr bot die Weingärtnergenossenschaft die Frühjahrs-Weinprobe an. In diesem Jahr aber erstmals ohne Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft württembergischer Weingärtnergenossenschaften. In den Vorjahren hatten sich mit dieser Weinprobe am Tag der offenen Keller weitere Genossenschaften beteiligt. „Dieses Jahr fand das mangels Teilnehmer aus“, sagte Gerlinde Kircher, Geschäftsführerin der WG Unterheinriet.

Deshalb ist die Freude im Untergruppenbacher Ortsteil groß, dass die eigene Veranstaltung sehr gut angenommen worden ist. „Mittagsessen, Kuchen und Torten sowie die Kräuterspezialitäten waren alle ausverkauft“, freut sich Kircher.

## Behandelbar, aber nicht heilbar

Themenabend des JGR über Aids stößt auf geringes Interesse

Von Renée Ricarda Billau

**HEILBRONN** Bis zum 1. Dezember ist es noch lange hin. Dann ist wieder der jährliche Weltaidstag, ein internationaler Aktionstag zur Aufklärung über Aids. Doch auch an den 364 anderen Tagen müsse etwas getan werden, hat sich der Heilbronner Jugendgemeinderat (JGR) gedacht und jetzt Jugendliche zu einem Themenabend mit Filmvorführung und anschließender Diskussion eingeladen.

**HIV-positiv** „Es besteht Handlungsbedarf“, sagte Okan Cakal, Stellvertretender Vorsitzender des JGR. Das sieht auch Leo Hoffmann von der Aids-Hilfe Unterland so, der die Diskussion leitete. 3000 Neuinfizierungen gab es im vergangenen Jahr bundesweit. In der Region Heilbronn-Franken leben 800 HIV-Positive, erzählte Hoffmann. Vor allem die Zahl der infizierten Jugendlichen steige. Deswegen sei Aufklärung dringend nötig. Nur 40 Jugendliche, einschließlich der Jugendgemeinderäte, waren ins Arthaus-Kino gekommen, um den Film „Same same but different“ zu sehen. Er handelt von einem Deutschen, der sich in Kambodscha in ein aidskrankes Bargirl verliebt. Zur Diskussion ist nicht einmal die Hälfte geblieben. „Die Resonanz ist typisch für das Thema“, meinte Hoffmann. „Ich hätte schon mit mehr gerechnet“, sagte JGR-Vorsitzende Laura Zuric. Woran es lag? „Wahrscheinlich am Wochentag, außerdem sind gerade sehr viele Klausuren“, mutmaßte Zuric, die selbst am nächsten Tag eine Klassenarbeit schrieb.



**Schutz** In der Diskussion sprach Hoffmann grundlegende Dinge an. Viele Jugendliche wüssten nicht, wie man ein Kondom benutzt. Dabei sei der Schutz beim Geschlechtsverkehr immens wichtig. „Es gibt ungefähr 30 sexuell übertragbare Krankheiten“, erzählte Hoffmann. Die Hälfte davon können tödlich verlaufen, wenn sie nicht behandelt werden. Hoffmann sagte, heutzutage gebe es sehr gute Möglichkeiten zur medizinischen Behandlung von Aids. Aber er betonte: „Es ist behandelbar, nicht heilbar. Aids hat man sein Leben lang.“

Sehr informativ fand der 21-jährige David Demagistris den Vortrag. Er war gekommen, um mehr über das Thema zu erfahren. Seiner Meinung nach sind viele junge Leute nicht ausreichend aufgeklärt.

## Wochenende für Vater und Kind

**WEINSBERG** Das Evangelische Jugendwerk des Bezirks Weinsberg organisiert vom 22. bis 24. Juli ein Vater-Kind-Erlebniswochenende mit Kanufahrt. Am Freitagnachmittag geht es am Zeltplatz in Mühlen bei Horb am Neckar los. Zuerst baut jeder sein mitgebrachtes Zelt auf. Danach gibt es Spiele, Lagerfeuer, Grillen sowie eine Einführung in Kanu- und Paddeltechnik. Am Samstag wird in Vierer-Kanus von Sulz aus fünf Stunden flussabwärts gepaddelt. Am Sonntag führt die Tour rund vier Stunden flussabwärts bis Bieringen, von wo aus die Gruppe mit Autos am Nachmittag wieder zum Lagerplatz zurückfährt. Das Ende ist gegen 16.30 Uhr geplant.

Väter zahlen 70 Euro, Kinder im Alter von neu bis zwölf Jahren 45 Euro. Das Anmeldeformular gibt es im Jugendwerksbüro, Dorfbergstraße 24 in Affaltrach, Telefon: 07130 6845, E-Mail: kontakt@ejweinsberg.de oder im Internet unter www.ejweinsberg.de. red